

# Jahresbericht 2005

Angestellte Schweiz VSAM

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Hanspeter Oppliger	3
2. Wirtschaftliche Lage der MEM-Industrie	5
2.1 Allgemeine Wirtschaftslage	5
2.2 Die Lage in der MEM-Industrie	5
2.3 Beschäftigungslage in der MEM-Industrie	6
3. Tätigkeiten der Angestellten Schweiz VSAM	6
3.1 Hauptziele 2005 des Vorstandes und der Geschäftsstelle	
3.2 Fusion VSAC – VSAM zu Angestellte Schweiz	6
3.3 GAV 2006 MEM-Industrie	7
3.4 Veranstaltungen 2006	8
3.4.1 Der Werkplatz Schweiz hat Zukunft!	8
3.4.2 Die Angestellten (in der) Schweiz im Wandel	9
3.4.3 Lohnmedienkonferenz	9
3.4.4 Ja zum freien Personenverkehr	9
3.5 Versammlungen	10
3.5.1 ord. Delegiertenversammlung 2005	10
3.5.2 ao. Delegiertenversammlung 1. Dez. 2005	11
4. Tätigkeiten der einzelnen Bereiche	11
4.1 Vorstand	11
4.2 Geschäftsführung / Geschäftsstelle	12
4.3 Administration / Finanzen	13
4.4 Marketing / Dienstleistungen	13
4.5 Rechtsdienst	14
4.6 Kommunikation	14
4.7 Regionale Verbandsarbeit	15
4.8 Weiterbildung	16
5. Ausblick	16
6. Anhang	17

# 1. Vorwort

## **Angestellte Schweiz (VSAM): Zu neuen Ufern**

2005 war ein ereignisreiches Jahr. Ein herausforderndes Jahr. Am Ende des Jahres stand ein neuer, branchenübergreifender Verband da. Der GAV 2006 bis 2010 der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) war ausgehandelt und unterschrieben. Die Weichen für diese zwei wichtigsten Geschäfte des Jahres wurden bereits im Vorjahr gestellt. Der Boden für die Realisierung war geebnet. Trotz guter Vorarbeit war die Umsetzung beider Geschäfte ein hartes Stück Knochenarbeit, das den Vorstand und die Geschäftsstelle auch mal an ihre Grenzen brachte. In der Rückschau darf aber gesagt werden, dass sich alle Anstrengungen gelohnt haben. Mit den Angestellten Schweiz etabliert sich in der Schweiz ein innovativer Dachverband mit rund 80 Angestelltenvereinigungen, die zusammen rund 27'000 Mitglieder umfassen. Die Angestellten Schweiz sind damit der stärkste Arbeitnehmerverband in der MEM- und der chemisch/pharmazeutischen Industrie der Schweiz. In einem immer rauerem Arbeitsumfeld ist für die Angestellten ein starker Verband, der ihre Interessen kompetent und nachhaltig vertritt, zentral. Als Anwalt und Stimme der Angestellten können und wollen die Angestellten Schweiz diesen Anspruch erfüllen.

Ebenso wichtig ist auch der neue GAV. Sein Zustandekommen ist nicht zuletzt auch das Verdienst der Angestellten Schweiz VSAM. Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinbarung in der Maschinenindustrie (VMI) haben die Verhandlungspartner arbeitnehmerseits die Positionen gegenüber den Arbeitgebern in wichtigen Kernthemen abgestimmt und in einer gemeinsamen Verhandlungsplattform zusammengefasst. Ein zwar aufwändiges Verhandlungsverfahren, das sich aber gelohnt hat und auch verhinderte, dass die Arbeitgeber die Verhandlungspartner arbeitnehmerseits auseinanderdividieren konnten. Das erreichte Verhandlungsergebnis kann als beispielhaft, fair und ausgewogen bezeichnet werden. Natürlich war es nicht zum Nulltarif erhältlich. Im Bereich der Abweichungen vom Grundsatz der Jahresarbeitszeit von 2'080 Stunden musste die Arbeitnehmerseite Konzessionen eingehen. Eine der Herausforderungen während der Laufzeit des GAV wird für die Angestellten Schweiz sein, mitzuwirken, dass es zu keiner extensiven Anwendung dieser Ausnahmebestimmungen kommt. Auf der Gegenseite erhalten die Angestellten quantitative und qualitative Verbesserungen. Zu den quantitativen Verbesserungen seien angeführt: 16 Wochen Mutterschaftsurlaub, Erhöhung der Kinderzulagen von Fr. 150.00 auf Fr. 200.00, Verbesserungen beim Militärdienst. Ledige erhalten neu während der Rekrutenschule mindestens 65% (früher 50%), Verheiratete mindestens 80% des Lohnes. Für die Rekrutierung sind neu statt einem bis drei Tage vorgesehen. Weitere Verbesserungen betreffen die Empfehlung eines vierwöchigen, unbezahlten Vaterschaftsurlaubs, die freie Wahl bezüglich Überzeitkompensation sowie einen verbesserten Schutz für Arbeitnehmervertreter und Stiftungsräte. Bei den qualitativen Verbesserungen sind vor allem zu erwähnen: ein deutlicher Ausbau der Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmervertretung, bei Massenentlassungen eine Minimalfrist von 12 Arbeitstagen für das Konsultationsverfahren, Massnahmen zur Vermeidung von Kündigungen, zusätzliche Korrekturmassnahmen bei Lohndumping sowie als Empfehlung mehr Weiterbildungstage für jede(n).

Mit der Fusion mit dem VSAC und der damit verbundenen Branchenöffnung hat der Dachverband Angestellte Schweiz an neuen Ufern angelegt. Die Arbeit ist damit nicht vollendet. Es gilt das dem neuen Ufer nachgelagerte Land nun so zu bebauen, dass sich eine gemeinsame Verbandskultur etabliert und sich alle Mitglieder aus al-

len Branchen im neuen Haus wohl fühlen; dass das Haus aber auch für weitere Branchen attraktiv ist. Dies ist eine der zentralen Zielsetzungen für das Jahr 2006.

Der Vorstand musste im Berichtsjahr auch einen Verlust hinnehmen. Einige Wochen nach seiner Demission aus dem Vorstand und der Ernennung zum Ehrenmitglied verstarb Dieter Bollbach am 18. August 2005 unerwartet. Dieter Bollbach war ein unermüdlicher Kämpfer für die Anliegen der Angestellten und eine prägende Figur im VSAM. Ihm gebührt ein ehrendes Andenken. Das, was er für den Verband geleistet hat, wird gewiss in langer Erinnerung bleiben.

Hanspeter Oppliger  
Präsident

## **2. Wirtschaftliche Lage der MEM-Industrie 2005**

### **2.1 Allgemeine Wirtschaftslage**

In der Eurozone war das erste Halbjahr noch geprägt von einem moderaten Wirtschaftswachstum. Im zweiten Halbjahr belebte sich die Konjunktur dann zusehends. Günstig entwickelten sich die Wirtschaftstätigkeiten auch in Japan und den USA. In der Schweiz gewann die konjunkturelle Erholung im zweiten Semester an Schwung. Der Aufwärtstrend wurde hauptsächlich vom privaten Konsum, den Bauinvestitionen und den Exporten getragen. Spürbare Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen und den Arbeitsmarkt hatte die Expansion der schweizerischen Wirtschaft allerdings noch keine.

Die allgemeinen Aussichten für das Jahr 2006 werden günstig eingeschätzt. Bei der Auslandnachfrage werden die Impulse weiterhin hauptsächlich vom asiatisch-pazifischen Raum, Osteuropa/Russland sowie Deutschland ausgehen. Auch die Binnennachfrage sollte im Lauf des Jahres an Stärke gewinnen. Risiken liegen vor allem im Euroraum. Die Wachstumsimpulse in diesem Raum sind vorab exportabhängig. Ein weiteres Konjunkturrisiko ist der volatile Erdölpreis.

### **2.2 Die Lage der MEM-Industrie**

Im 2005 legten sowohl die Auftragseingänge wie auch die Umsätze zu. Besonders stark stieg der Bestelleingang im 4. Quartal 2005 an. Gegenüber dem Vorjahr war eine Zunahme von 4,5 % zu verzeichnen. Zu diesem positiven Ergebnis trugen sowohl die Auslands- (3,8 %) als auch die Inlandauftragseingänge (6,5 %) bei. Zu bemerken ist aber, dass sich die Erholung auf einem tiefen Niveau bewegt: Der Index der Gesamtauftragseingänge liegt bei 93,5 Punkten (Basis 100 = 1. Quartal 2001). Die Exportquote der Auftragseingänge beträgt 79 %.

Die Umsätze wuchsen gesamthaft um 3 %. Bei einem Index von 93,4 Punkten bewegt sich die Erholung aber noch auf einem tiefen Niveau. Verantwortlich für das Umsatzwachstum sind die Auslandumsätze, die um 4,3 % zulegen konnten, während die Inlandumsätze mit -0,9 % das Vorjahresergebnis knapp verfehlten.

Die Exporte erreichten einen Wert von 61,3 Mrd. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 3,9 %. Gut zwei Drittel der Exporte gingen in die westeuropäischen Märkte, 15 % nach Asien und 10 % in die USA als drittichtigstem Absatzmarkt. In den einzelnen Subbranchen der MEM-Industrie sind bei den Ausfuhren wesentliche Unterschiede auszumachen. Zweistellige Zuwachsraten konnten die Elektrotechnik/Elektronik und die Präzisionsinstrumente verbuchen. Positive Zuwachsraten erreichten auch die Metalle und Metallwaren sowie in geringem Ausmass der Maschinenbausektor. Negativ entwickelten sich nach wie vor die Ausfuhren im Bereich Fahrzeugbau. Innerhalb des Maschinenbaus ist ein sehr unterschiedlicher Geschäftsgang festzustellen: von zweistelligen Zuwachsraten in den Bereichen Haushaltsapparate und Haushaltsmaschinen bis zu einem zweistelligen negativen Verlauf bei den Textilmaschinen.

### **2.3 Beschäftigungslage in der MEM-Industrie**

Das Wachstum in der MEM-Industrie führte auf dem Arbeitsmarkt noch nicht zu einer entscheidenden Wende. Nach wie vor liefen in diversen Firmen Restrukturierungen. Per Ende Dezember 2005 meldete das Seco für die MEM-Industrie 9'319 Personen, die ganz- oder teilweise arbeitslos waren. Damit entfielen 6,1 % der Arbeitslosen in der Schweiz auf die MEM-Industrie.

Per Ende September 2005 beschäftigte die Schweizer MEM-Industrie 309'585 Personen. Im Vergleich zum September 2004 ist dies ein Plus von 0,9 %.

## **3. Tätigkeiten der Angestellten Schweiz VSAM**

### **3.1 Hauptziele 2005 des Vorstandes und der Geschäftsstelle**

Die Angestellten Schweiz VSAM setzten sich für das Jahr 2005 sehr ambitionierte Ziele. Zentrale Projekte nach aussen bildeten der Abschluss des GAV 2006 der MEM-Industrie, die Fusion mit dem VSAC sowie die Erhöhung der Mitgliederzahl, insb. im GAV-Bereich. Gegen innen hiessen die Hauptziele Festigung der Abteilungsstruktur und breite Anwendung der Datenbanksoftware OM.

Die Ziele 2005 der einzelnen Abteilungen ordneten sich diesen Hauptzielsetzungen unter und trugen sie bei der Umsetzung mit. Neben der vertieften Etablierung des Rechtsdienstes als die kompetente und effiziente Fachstelle für Rechtsberatung war die Unterstützung und Dokumentation der GAV-Verhandlungen ein Hauptziel der Rechtsabteilung. Im Bereich Marketing gehörte die Lancierung des neuen Verbandes Angestellte Schweiz zu den primären Vorgaben. Bei der regionalen Verbandsarbeit lag das Hauptaugenmerk auf dem substantiellen Ausbau der Mitgliederzahl. Im Hinblick auf die Fusion mit dem VSAC war eines der Hauptziele der Medienstelle die Planung einer neuen, gemeinsamen Zeitschrift im Hinblick auf den Zusammenschluss von VSAM und VSAC. In der Finanzabteilung lag der Hauptfokus auf dem Start des Gehaltssystems Abacus und der Umsetzung des erweiterten OM in allen Bereichen.

### **3.2 Fusion VSAC – VSAM zu Angestellte Schweiz**

Der Anstoss zu diesem Projekt geht zurück auf ein Treffen von Vertretern beider Verbände am 8. August 2002 zur Diskussion einer vertieften Zusammenarbeit. An der Delegiertenversammlung 2004 verabschiedeten die Delegierten alsdann eine Absichtserklärung zum Zusammenschluss der beiden Verbände. An einer gemeinsamen Vorstandssitzung am 14. Januar 2005 einigten sich die Verbände auf die Eckpfeiler der Fusion. Der Durchbruch war damit erreicht. Die eingesetzte Steuergruppe, paritätisch besetzt mit Vertretern des VSAM und des VSAC, erarbeitete alsdann, in teils schwierigen Verhandlungen, den Fusionsvertrag und die neuen Statuten der Angestellten Schweiz. Der Fusionsvertrag, der eine Fusion durch Integration des VSAC in Angestellte Schweiz vorsah und die Fusion als per 1. November 2005 vollzogen bestimmte, wurde am 26. April 2005 von beiden Vorständen unterzeichnet und anschliessend an den parallel durchgeführten Delegiertenversammlungen vom 25. Juni 2005 von den Delegierten des VSAM und des VSAC genehmigt. Die zweite Jahreshälfte stand im Zeichen der Umsetzung der Fusion: Positionierung der Angestellten Schweiz, Erarbeiten des neuen Auftritts, des neuen Logos und des neuen

Zeitschriftenkonzepts, Planung und Umsetzung des neuen Büros Basel, Personalselektion für das Büro Basel, Aushandlung des Mandatsvertrags mit Hans Furer als Sekretär Angestelltenpolitik sowie Organisation des Gründungsanlasses vom 14. Januar 2006. Auch diese Arbeiten waren teils nicht einfach und brauchten einiges an Fingerspitzengefühl.

### **3.3 GAV 2006 MEM-Industrie**

Die VSAM-Delegation stieg gut vorbereitet in die eigentlichen Verhandlungen, die am 17. August 2005 begannen und mit der Schlussvereinbarung vom 24. November 2005 endeten. Die Delegation des VSAM war sich bewusst, dass es keine einfachen Verhandlungen sein würden. Entsprechend liefen im ersten Halbjahr 2005 intensive Vorbereitungsarbeiten. Seit Oktober 2004 führten die am GAV beteiligten Arbeitnehmerverbände Koordinationsgespräche, um die gegenseitigen Positionen abzustimmen. Koordinationstreffen zur Festlegung der Agenda und der Schwerpunkte fanden auch mit dem ASM statt. Die Präsidenten der Mitgliederverbände wurden an einer Orientierungsveranstaltung am 26. Januar 2005 in Zürich über die anstehenden GAV-Verhandlungen informiert. Dabei hatten die Präsidenten der Mitgliederverbände auch die Möglichkeit ihre Anliegen und Prioritäten zu formulieren. Die Angestelltenvereinigungen wurden ferner während des ganzen Verhandlungsprozesses durch die Verbandszeitschrift „VSAM revue“ über den Verhandlungsstand auf dem Laufenden gehalten. Und an der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 24. Juni 2005 genehmigten die Delegierten die Stossrichtung des VSAM. Als oberstes, gemeinsames Ziel wurde eine konkurrenzfähige, innovative MEM-Industrie, welche die Sicherung von Arbeitsplätzen ermöglicht und den Arbeitnehmenden auf der Grundlage des Gesamtarbeitsvertrages zeitgemässe, gute und fortschrittliche Arbeitsbedingungen bietet, festgeschrieben. Der VSAM gab am 30. Mai 2005 seine Forderungen ein. Die arbeitnehmerseitigen Vertragspartner einigten sich im Juni zudem erstmals in der Geschichte des GAV auf eine gemeinsame Verhandlungsplattform zur Festlegung der gemeinsamen Verhandlungsstrategie und der Konsensfindung in möglichst vielen Verhandlungsthemen. Die Punkte, in denen Übereinstimmung aller fünf Vertragspartner arbeitnehmerseits herrschte, wurden in gemeinsamen Arbeitsgruppen bearbeitet. Dies erlaubte, die wichtigsten Themen gemeinsam zu vertreten und dem ASM ein Auseinanderdividieren der Arbeitnehmerorganisationen erheblich zu erschweren. Insgesamt hat sich diese Verhandlungsart gelohnt, auch wenn sie manchmal etwas ineffizient war.

Der VSAM bildete zudem zusammen mit der SKO eine Verhandlungsgemeinschaft. Als grösste Delegation konnte diese Gemeinschaft ihr Gewicht in den Verhandlungen einbringen. Die Verhandlungen selbst gestalteten sich hart und schwierig, waren mit ca. 20 Arbeitsgruppensitzungen und 3 Plenumsrunden äusserst zeit- und arbeitsintensiv, blieben nicht verschont von zeitweiligen Sperrfeuern und ein Scheitern blieb bis zuletzt im Bereich des Möglichen. Der entscheidende Durchbruch gelang denn auch erst anlässlich des Zusatztreffens vom 24. November 2005. Gesamthaft konnte ein faires Verhandlungsergebnis erreicht werden, das insb. die Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben wesentlich stärkt – aber auch fordert. Mit der Stärkung der Arbeitnehmervertretungen konnte die Philosophie des VSAM, dass die Angestelltenvertretungen ihre Aufgaben in den Betrieben autonom wahrnehmen und der Verband mit seinem Expertenwissen beratend zur Verfügung steht, weiter ausgebaut werden. (Zu den quantitativen und qualitativen Verbesserungen sowie dem Preis wird auf das Vorwort von Hanspeter Oppliger verwiesen.) Die Delegierten des VSAM haben das Verhandlungsergebnis an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 1.

Dezember 2005 in Bern einstimmig gutgeheissen. Eine wesentliche Aufgabe im 2006 wird nun die Schulung und Umsetzung des neuen GAV sein.

### **3.4 Veranstaltungen 2005**

#### **3.4.1 Der Werkplatz Schweiz hat Zukunft!**

So lautete das Tagungsthema der Frühjahrstagung vom 15. April 2005 im Kursaal Bern. Bewusst wurde dieser optimistische Titel gewählt. Und bewusst auch mit einem Ausrufezeichen versehen. Denn es ging um Arbeitsplätze. Arbeitsplätze, welche in der MEM-Industrie tendenziell abnehmen, resp. abwandern. Der Einladung sind 50 Angestellten-Vereinigungen mit über 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefolgt. Und sie wurden nicht enttäuscht.

Ein hochkarätiger Referatsblock mit Peter Hasler, Doris Leuthard, Prof. Dr. Hans Geser und Andreas Schaffner zeigte auf, dass der Werkplatz Schweiz Zukunft hat. Die Referentinnen und Referenten beleuchteten die Zukunft des Werkplatzes Schweiz aus verschiedenen Positionen. Doris Leuthard fokussierte auf die politische Ebene. Peter Hasler ging unter dem Titel „High Noon für den Werkplatz Schweiz“ vor allem auf die Chancen, Trends und Risiken des Werkplatzes Schweiz ein. Prof. Dr. Hans Geser stellte 7 Thesen zu den Anforderungen, die ein globalisierter Werkplatz Schweiz an die Bildung stellt, auf und hinterfragte die Eignung des schweizerischen Bildungssystems in Bezug auf die Abdeckung der Anforderungen. Als hauptsächliches Problem bezeichnete er in seiner Analyse die immer weiter wachsende Kluft zwischen Schule und Arbeitswelt. Aber auch, dass die Wirtschaft ihre Erwartungen an das Bildungssystem immer weniger formulieren kann: die Wirtschaft weiss ja selber nicht, welche Qualifikationen sie in 10 Jahren braucht. An praktischen Beispielen aus verschiedenen Branchen zeigte Andreas Schaffner nach dem Mittagessen auf, dass der Standort Schweiz besser ist als sein Ruf. In den vergangenen Jahren entwickelten sich im Schatten der grossen Industrieunternehmen viele kleine und mittlere Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb mithalten können und es geschafft haben, so etwas wie „hidden champions“ zu werden, die in einem Markt die Führerschaft übernommen haben. Einig waren sich alle Redner, dass ein wesentlicher Standortvorteil der Schweiz der soziale Friede ist. Eine der grossen Herausforderungen des Werkplatzes Schweiz stellt umgekehrt die Überwindung der seit 1960 andauernden, hartnäckigen Wachstumsschwäche dar. Nach Peter Hasler ist es diesbezüglich dringend nötig, dass sich die Schweiz endlich von ihrer statischen Sichtweise (der Schweiz geht es immer noch gut) abwendet und zu einer dynamischen Betrachtungsweise übergeht, sich also fragt, „wie wir uns in den nächsten Jahren entwickeln werden“. Im abschliessenden Kurzreferat ging Vital Stutz schwerge- wichtig darauf ein, dass arbeitsmarktfähige Angestellte Zukunft haben. Jeder und jede kann seinen eigenen Arbeitsmarktwert beeinflussen, indem er sich selber weiterentwickelt. Dies bedingt aber, dass die Verantwortung für die berufliche Weiterbildung nicht allein beim Staat und beim Arbeitgeber liegt, sondern auch bei den Angestellten selbst. Diese Aussage leitete über zum Schlussthema „Angestellten Academy“, wo Prof. Dr. Markus Freiburghaus dieses gemeinsame Projekt von VSAM und Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz vorstellte.

### **3.4.2 Die Angestellten (in der) Schweiz im Wandel**

Dies das Thema der Herbsttagung vom 21. Oktober 2005. Wiederum lockte das Tagungsprogramm eine grosse Anzahl Mitglieder nach Cham in den Lorzensaal. Die Klammer im Tagungsthema war Programm. Mitgemeint war nämlich auch: Die Angestellten Schweiz im Wandel. So kann man den internen Teil am Vormittag zusammenfassen. Die Teilnehmenden wurden über die beiden wichtigsten Geschäfte 2005 des VSAM orientiert: den Stand der laufenden GAV-Verhandlungen sowie die Fusion von VSAM und VSAC zu Angestellte Schweiz. Hier wurde insb. auch der neue Auftritt des neuen Verbandes vorgestellt.

Die Angestellten in der Schweiz im Wandel: Veränderung. In der heutigen Arbeitswelt muss sich jeder fast täglich mit Wandel und Veränderung auseinandersetzen. Veränderungsprozesse bedeuten normalerweise Angst, Unsicherheit und Stress. Dass man mit Veränderungsprozessen aber auch anders umgehen und sie als Herausforderung wahrnehmen und erleben kann, zeigte Prof. Dr. Klaus Linneweh aus Hannover am Nachmittag in seinem fulminanten Referat eindrucksvoll auf. Nur wenn Sinn, Begeisterung und Freude in der Veränderung gesehen werden, sind Veränderungsprozesse erfolgreich. Eine der grössten Herausforderungen ist Selbstkompetenz in Veränderungsprozessen. Dazu gehört, fremdbestimmte Veränderungen in selbstbestimmte Herausforderungen zu wandeln. Nicht der Druck – die Spannung an sich – ist schädlich, sondern die Spannung ohne Entspannung. Dies einige der Kernaussagen von Prof. Linneweh, der mit seiner One-Man-Show alle begeisterte.

### **3.4.3 Lohnmedienkonferenz**

Nachdem 2004 eine KOF-Studie ergeben hatte, dass die Kaufkraft des Mittelstandes in den 90er Jahren unterdurchschnittlich zulegte, gaben die Angestellten Schweiz VSAM beim Büro BASS im Berichtsjahr eine Studie zur Entwicklung des Mittelstandes in der Schweiz in Auftrag. Die Studie kommt zum Schluss, dass die hohen und tiefen Einkommen in den letzten Jahren gestiegen sind, die mittleren aber stagnierten. Gestützt auf diese Untersuchung forderte der VSAM an der bereits traditionellen Lohnmedienkonferenz vom 30. Juni 2005, die wiederum zusammen mit dem VSAC durchgeführt wurde, ganz besonders eine Erhöhung der mittleren Einkommen und zwar auf Kosten der hohen Saläre. Denn der grösste Teil der Mitglieder des VSAM gehört dem Mittelstand an. Zur Verifizierung des zu fordernden Prozentsatzes lancierte die Geschäftsstelle eine Umfrage bei den PräsidentInnen der Angestelltenverbände. Die Rücklaufquote betrug ca. 70 % und stützte die geforderten durchschnittlichen 1,5 % Realzuwachs der Saläre breit ab. Die Lohnmedienkonferenz war auch im Berichtsjahr ein voller Erfolg. Die Hauptausgabe der Tagesschau berichtete an erster Stelle. Breite Resonanz an prominenter Stelle fand die Medienkonferenz auch in Radio und Presse.

### **3.4.4 Ja zum freien Personenverkehr**

Am 25. September 2005 stimmte das Schweizervolk über die Bilateralen II ab. Nach einer kritischen Analyse des für und wider kam der VSAM klar zum Schluss, dass nur ein Ja zur Erweiterung des freien Personenverkehrs die Arbeitsplätze in der Schweiz sichert. Ein Nein hätte dazu führen können, dass die Bilateralen I aufgekündigt worden wären, was für die exportorientierte Maschinenindustrie gravierend gewesen wäre. Mit regionalen Veranstaltungen im Vorfeld der Abstimmung hat der VSAM seine

Position kommuniziert und bei den Mitgliedern für ein Ja zur Personenfreizügigkeit geworben. Die Haltung des Verbandes wurde vom Volk an der Abstimmung mit klarem Mehr bestätigt.

### **3.5 Versammlungen**

#### **3.5.1 ordentliche Delegiertenversammlung vom 25. Juni 2005 in Basel**

Die Delegiertenversammlung fand im Kongresszentrum Basel statt. Parallel zur Delegiertenversammlung des VSAC. Das Haupttraktandum der Versammlung war der Zusammenschluss von VSAM und VSAC zu Angestellte Schweiz. Diesem Antrag und dem Fusionsvertrag stimmten die Delegierten einstimmig zu. Die Delegierten des VSAC genehmigten die Fusion ebenfalls. Die mit dem Fusionsbeschluss einhergehenden Statutenanpassungen, die hauptsächlich die Aufnahme der Branchenkongressen als Organe, das Antragsrecht der Branchenkongressen und das Vetorecht der Branchen in branchenspezifischen Fragen beinhalteten, sowie der neue Name Angestellte Schweiz, resp. französisch Employés Suisse, wurden ebenfalls grossmehrheitlich angenommen. Eingangs der Delegiertenversammlung betonte bereits Regierungsrätin Eva Herzog in ihrer Grussbotschaft die Wichtigkeit, dass Arbeitnehmerverbände geeint und stark auftreten. „Selbstbewusste und starke Verhandlungspartner tragen viel zu guter Sozialpartnerschaft bei.“

Der zweite wichtige Block der Delegiertenversammlung betraf die anstehenden GAV-Verhandlungen. Die Delegierten mandatierten die Verhandlungsdelegation und hiessen die Positionen und die zentralen Forderungen des VSAM gut.

In einem weiteren Vorstandsantrag stimmten die Delegierten der Anhebung der Mitgliederbeiträge in der MEM-Branche auf Fr. 120.00 für die Jahre 2006/7 zu. Die Erhöhung um Fr. 12.00 bei den Angestelltenvereinigungen soll voll diesen zu Gute kommen und nicht an den VSAM gehen. Die Erhöhung drängte sich auf, um die Basis für die Neuverhandlung der Ausschüttungen aus dem Solidaritätsfonds zu schaffen. Der Beitrag der Chemie/Pharmabranche wurde für 2006/7 auf Fr. 44.50 festgelegt. Gemäss Fusionsvertrag muss die Chemie/Pharmabranche ihren Mitgliedsbeitrag innert vier Jahren auf Fr. 90.00 erhöhen.

2005 war ein ordentliches Wahljahr. Mit Ausnahme von Dieter Bollbach, der im Frühjahr pensioniert wurde und nach 18 Jahren Vorstandstätigkeit demissionierte, stellten sich die anderen Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl für die Amtsperiode bis 2009. Zur Neuwahl stellte sich Jürg Zanon. Präsident Hanspeter Oppliger, Vizepräsident Benno Vogler und die Vorstände Suzanne Steiner, Rosmarie Schlunegger, Erich Egginann, Andreas Vock und Jürg Zanon wurden mit grosser Akklamation als Vorstandsmitglieder bestätigt, resp. neu in den Vorstand gewählt.

Bei der Umsetzung der Fusion müssen, gemäss Fusionsvertrag, die Organe der Angestellten Schweiz an der Gründungsversammlung vom 14. Januar 2006 erstmalig gewählt werden. Der jetzt gewählte Vorstand wird deshalb an der Gründungsversammlung zurücktreten und sich zusammen mit drei Vertretern der Chemie/Pharmabranche zur Wahl in den Vorstand der Angestellten Schweiz stellen.

Dieter Bollbach wurde für seine langjährigen und grossen Verdienste für den VSAM von den Delegierten mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Den Ausklang der Delegiertenversammlung bildete der Auftritt von Dodo Hug, die einen Querschnitt aus ihrem neuen Programm „ma collection“ vorstellte. Dodo Hug begeisterte von Beginn weg und wurde nach ihrem Auftritt mit tosendem Applaus verabschiedet.

### **3.5.2 ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 1. Dezember 2005**

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung im Hotel Bern wurde einberufen zur Ratifizierung der Ergebnisse der GAV-Verhandlungen. Über den Verlauf der Verhandlungen verweist der Schreiber auf Ziffer 3.3 dieses Jahresberichts. Der GAV konnte auf hohem Niveau weiterentwickelt werden und ist weiterhin einer der fortschrittlichsten Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz.

Der VSAM konnte in den Verhandlungen die meisten seiner realistischen und wichtigen Forderungen durchbringen. Insb. wurde eine deutliche Stärkung der Arbeitnehmervertretungen erreicht, und zwar sowohl in ihrer Aufgabe und Stellung, wie auch in ihrer Verantwortung. Der GAV wurde mit 16 Wochen Mutterschaftsurlaub und der Empfehlung eines Vaterschaftsurlaubs familienfreundlicher. Entscheidend gestärkt werden konnten die Mitwirkungsrechte. Viele Mitwirkungsbereiche, die bis anhin der Stufe Information angehörten, sind neu auf der Stufe Mitsprache. Nicht durchgedrungen ist man andererseits mit der verbindlichen Festschreibung des Anspruchs auf fünf Weiterbildungstage pro Jahr für jeden. Diese Forderung des VSAM fand nur als Empfehlung Eingang in den GAV. Knacknuss und Preis war die Forderung der Swissmem nach mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit. Eine gangbare Lösung konnte mit dem neuen Art. 57 gefunden werden. Dieser sieht Ausnahmen in vier klar definierten Fällen vor, wobei das Einverständnis der Arbeitnehmervertretung unumstössliche Voraussetzung ist und den Verbänden teilweise ein Veto- oder Mitspracherecht zusteht.

In der Diskussion des Verhandlungsergebnisses wurde insb. auf die grosse Verantwortung hingewiesen, die die Arbeitnehmervertretungen übernehmen. Entsprechend wichtig ist die vertiefte Schulung des neuen GAV. Diese Aufgabe nimmt Angestellte Schweiz im ersten Halbjahr 2006 als Schwerpunkt an die Hand.

Die Frage des vorzeitigen Altersrücktritts konnte in der kurzen Verhandlungsperiode nicht gelöst werden. Dazu wurde in einer Protokollerklärung festgehalten, dass die Sozialpartner eine paritätische Arbeitsgruppe einsetzen, welche eine Studie zur flexiblen Pensionierung/Altersteilzeit erstellt und den Vertragspartnern innert zwei Jahren Bericht erstattet.

Die Delegierten stimmten dem Vertragswerk einstimmig zu. Auch die anderen Vertragspartner genehmigten das Verhandlungsergebnis. Der GAV tritt am 1. Januar 2006 in Kraft und gilt bis Ende 2010.

## **4. Tätigkeiten der einzelnen Bereiche**

### **4.1 Vorstand**

Mit den beiden Projekten GAV 2006 und Fusion zu Angestellte Schweiz waren der Vorstand, und insb. die Vorstandsmitglieder, die in den entsprechenden Arbeitsgruppen mitarbeiteten, bereits stark ausgelastet. Die Vorstandsarbeit beschränkte sich

aber nicht auf diese zwei Dossiers. An den regelmässigen, monatlichen Vorstandssitzungen bearbeitete der Vorstand die Tagesgeschäfte und festigte die strategische Verbandsführung. Ein Schwergewicht legte der Vorstand auch auf die verstärkte Einflussnahme im Vorstand von Travail.Suisse. Die mittelfristigen Strategien wurden an zwei zweitägigen Workshops diskutiert und beschlossen. Am Workshop vom 11./12. März 2005 standen neben den beiden Hauptdossiers insb. die Rechnung 2004, die Stellenbeschriebe von Präsident, Vizepräsident und Finanzdelegiertem sowie die Frage des Weiterbestands der Angestelltenvereinigung nach einem Split der Firma auf der Traktandenliste. Der Septemberworkshop widmete sich der Entwicklung der strategischen Ausrichtung und Positionierung der Angestellten Schweiz in den kommenden Jahren sowie des politischen Profils des Verbandes. In Bezug auf das politische Profil wurde die Vertretung des Mittelstandes bei parteipolitischer Unabhängigkeit ins Zentrum gestellt. Als Topprioritäten für das Jahr 2006 definierte der Vorstand die Integration der Branchen MEM und Chemie/Pharma in den neuen Verband sowie die Verankerung der Angestellten Schweiz als Marke, die schweizweit bekannt ist. Verabschiedet wurden im Weiteren das neue Leitbild und der neue Auftritt der Angestellten Schweiz.

Neben der eigentlichen Führung des Verbandes gehört zu den weiteren wesentlichen Aufgaben des Vorstandes die Repräsentation des Verbandes in der Öffentlichkeit und bei den Angestelltenvereinigungen. Sämtliche Vorstandsmitglieder nahmen in diesem Bereich zahlreiche Termine wahr und stellten sich auch als Referenten zur Verfügung.

## **4.2 Geschäftsführung / Geschäftsstelle**

Der Geschäftsführer Vital G. Stutz leitete den Verband professionell als KMU und setzte die strategischen Vorgaben des Vorstandes erfolgreich um. Vertieft wurde die Delegation der operativen Tätigkeiten auf die Abteilungen, neu geregelt die Stellvertretung auf Stufe Managementteam. Die Weiterbildung, die bis anhin auf verschiedene Köpfe verteilt war, wurde in einem eigenen Bereich zusammengefasst. In Gerda Hirter konnte eine versierte Fachfrau für die Leitung und Weiterentwicklung der Weiterbildung engagiert werden. In der Rechtsabteilung musste der Abgang von Christa Sigg kompensiert werden. Mit Urs Sager konnte ein tüchtiger Ersatz gefunden werden. Für das im Juni 2005 neu eröffnete Büro Lausanne an der rue du Grand-Pré 4 konnte Muriel Pidoux engagiert werden. Weitere personelle Entscheide brachte die Gründung des Büros Basel mit sich, für welches per 1. Dezember 2005 Räumlichkeiten an der Gerbergasse 53 angemietet wurden. Von der Organisation her wurde für das Büro Basel eine flache Hierarchie gewählt: die entsprechenden Personen unterstehen direkt den Fachbereichsleitern in Zürich. Per 1. Januar 2006 konnten für das Büro Basel neu Sandra Soland (Kommunikation) und Lionel Lecoq (Branchenverantwortung) gewonnen werden. Die Bereiche Recht und Regionalsekretär Chemie/Pharma wurden intern mit Urs Sager und Michael Lutz besetzt.

Neben der operativen Leitung der Geschäftsstelle und der Zusammenarbeit mit dem Vorstand übernahm Vital G. Stutz persönlich die Leitung des Projekts GAV-Verhandlungen und war für die materielle Verhandlungsführung zuständig. Zusammen mit Hanspeter Oppliger vertrat er den Verband im Vorstand von Travail.Suisse. Im Bereich Politik stellte er den Einfluss der Angestellten Schweiz VSAM mit der Einsitznahme in diversen eidg. Kommissionen sicher (siehe Anhang). Die Repräsentation des Verbandes nach aussen, Referententätigkeit und die Kontaktpflege zu den

Angestelltenvereinigungen und den Firmen rundeten sein Tätigkeitsfeld im Berichtsjahr ab.

### **4.3 Administration / Finanzen**

Der Bereich Administration / Finanzen unter der Leitung von Reiner Boos führte erfolgreich das Gehaltssystem Abacus mit einer Schnittstelle in die Finanzbuchhaltung ein. Der im Vorjahr eingeführte neue Kontenrahmen nach KMU-Standard wurde optimiert. Die Kostenstellenstruktur wurde um die Kostenstelle „Region West Mitte“ ergänzt und auch für Basel wird nach der Fusion eine separate Kostenstelle eröffnet. Ein weiterer Schritt, geplant auf die Jahre 2006/07, wird die Einführung einer Deckungsbeitragsrechnung sein.

Bezüglich Datenbank gilt es 2006 Entscheide zu fällen. Eine vertiefte Analyse der Prozesse in allen Abteilungen wurde in Angriff genommen und soll Aufschluss darüber geben, wie die Anforderungen der neuen Organisation an MitarbeiterInnen und EDV umgesetzt werden können.

Zusammen mit der Marketingabteilung war die gesamte Administration im Berichtsjahr zudem stark mit der Organisation der Tagungen gefordert. Hervorzuheben ist hierbei insb. die Vorbereitung und Organisation der Gründungsversammlung vom 14. Januar 2006 im Grand Casino Luzern.

In Bezug auf die Finanzen war die Überwachung der Budgeteinhaltung sowie die sorgsame Ausgabenplanung eine stete Aufgabe der Abteilung.

### **4.4 Marketing / Dienstleistungen**

Die Arbeit der Marketingabteilung unter der Leitung von Karin Mühlebach war geprägt vom neuen Auftritt der Angestellten Schweiz und damit einhergehend der Lancierung und Profilierung des neuen Verbandes. Entwickelt und umgesetzt wurden insb. das neue Logo, das neue Leitbild, das neue CD und CI, die Imagebroschüre etc. Bei den Arbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Auftritt war immer auch der VSAC mitinvolviert.

Neben der steten Aktualisierung der Homepage VSAM realisierte die Marketingabteilung zusammen mit einer externen Firma die neue Homepage der Angestellten Schweiz.

Weitere Haupttätigkeiten betrafen die Mitorganisation der Tagungen. Die Marketingabteilung war diesbezüglich vor allem verantwortlich für die Verpflichtung der stets hochkarätigen Referenten und Referentinnen. Als Highlight ist hier die Verpflichtung von Massimo Rocchi für die Gründungsversammlung anzuführen.

Im Bereich der Dienstleistungen konnten die bisherigen Angebote konsolidiert und ergänzt werden.

## **4.5 Rechtsdienst**

Über die GAV-Verhandlungen, bei deren Vorbereitung, Begleitung und Unterstützung vorab Christof Burkard als Leiter der Abteilung stark engagiert war, wurde bereits unter Ziffer 3.3 berichtet.

Die weiteren Schwerpunkte lagen in den Teilbereichen Sozialpartnerschaftliches, ausserordentliche Aktionen und Einzelberatungen. Die Abteilung konsolidierte dabei ihren Anspruch, die kompetente und effiziente Fachstelle für Rechtsberatung und Coaching in Fragen der Sozialpartnerschaft zu sein. In vielen ASM-Firmen standen Sozialpartnerinformationen verbunden mit intensiven und teils harten Verhandlungen zur Abfederung von Restrukturierungsmassnahmen an. Insbesondere betroffen war die Region 6-7-8. Zu nennen sind vor allem die Firmen Starrag, Rorschacherberg (Abbau 70 Stellen), Oerlikon Contraves (Abbau 90 Stellen), Alcan MTS (Abbau 91 Stellen) und Swissvoice, Hägendorf. Besonders gute und der Prämisse „Arbeit vor Geld“ gehorchende Sozialpläne konnten bei der Glatt AG und der Cablecom abgeschlossen werden. Bei der Cablecom, wo es den Angestellten Schweiz VSAM gelang, sich als Sozialpartner zu etablieren, werden keinerlei Abfindungen bezahlt. Das Unternehmen ist verpflichtet, den gekündigten Mitarbeitenden je nach Dienstjahr und Alter bis zu 16 Monaten den Lohn zu bezahlen und sie wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Andererseits verbietet der Sozialplan die Kündigung von Mitarbeitenden ab dem Alter 57. Eine besonders verfahrenere Situation zeigte sich bei der Swissmetal, wo es neben den Standorten Dornach und Reconvilier auch um die Verhandlung eines neuen Lohnsystems ging.

## **4.6 Kommunikation**

Dank nachhaltiger Medienarbeit und persönlichen Kontakten zu Redaktoren und Redaktorinnen diverser Zeitungen konnten die Angestellten Schweiz VSAM 2005 die Präsenz in den Medien weiter festigen. Die Medienstelle verfasste zu sämtlichen für den Verband oder die Angestelltenvereinigungen wesentlichen Themen Pressemitteilungen, die auch immer publiziert wurden. Neben den unvermeidlichen negativen Meldungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen war es immer auch ein Bestreben, mit positiven Nachrichten in die Medien zu gelangen, was unter anderem mit den Berichterstattungen über die VSAM-Tagungen gelungen ist. Erste Erfolge konnten auch mit der im Vorjahr gestarteten regionalen Medienarbeit verbucht werden, was vor allem den Angestelltenvereinigungen zu Gute kommt, indem ihre Arbeit in den Medien gebührende Resonanz findet. Die Angestellten Schweiz VSAM wurden und werden auch immer häufiger von den Medien um ihre Meinung zu aktuellen Themen angefragt, was zeigt, dass der Verband bei den Journalistinnen und Journalisten den Ruf eines glaubwürdigen Partners hat.

Im Berichtsjahr organisierte die Abteilung Kommunikation unter der Leitung von Hansjörg Schmid nicht nur die Lohnmedienkonferenz (siehe Ziffer 3.4.3). Am 7. Februar 2005 protestierten Vertreter der Angestellten Schweiz VSAM zusammen mit den Gewerkschaften anlässlich der Auslieferung eines der letzten Intercity-Neigezüge gegen die Schliessung des Bombardier Werkes in Pratteln. Unterstützt wurden auch die Aktionen der Angestellten der Alstom Power, die am 28. April 2005 mit einer Aktion und einem Mediengespräch die Axpo aufforderten, die Alstom-Offerte für ein Kraftwerk in Italien seriös zu prüfen, sowie die Vorstellung der Metron Studie, die die enorme volkswirtschaftliche Bedeutung des Kraftwerkbaus für die Schweizer Wirtschaft belegt. Daneben nahmen die Angestellten Schweiz an der Pressekonferenz

vom 27. Mai 2005 zur Vorstellung der gemeinsamen Verhandlungsplattform für die GAV-Verhandlungen und am 5. Juli 2005 zur Vorstellung der von den Sozialpartnern beim BAK in Auftrag gegebenen Studie bezüglich der Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf den Werkplatz Schweiz teil.

Neben diesen Medienarbeiten war die Kommunikationsabteilung dafür verantwortlich, dass die VSAM revue und die Synthese in gewohnter Qualität erschienen. Erarbeitet und auf Januar 2006 umgesetzt wurde im Weiteren das Konzept der neuen Zeitschrift Apunto.

#### **4.7 Regionale Verbandsarbeit**

In organisatorischer Hinsicht war das Jahr geprägt durch die Neuaufteilung der Regionen und die Inbetriebnahme der Büros Olten im März sowie Lausanne im Juni. Die Regionen wurden dabei neu nach Postleitzahlen aufgeteilt.

Ein Hauptaugenmerk der regionalen Verbandsarbeit unter der Leitung von Adriano Ciabuschci richtete sich auf die substantielle Mitgliedergewinnung, insb. im GAV-Bereich, um eine grosse Basis für die GAV-Verhandlungen hinter sich zu wissen. Die Mitgliederwerbung wurde dabei zu einem erheblichen Teil zusammen mit der Firma CallTec umgesetzt. Werbeerfolge konnten unter anderem in der GF, der Leica, der Disa, der Glatt AG und der GF Wavin verbucht werden. In einigen Firmen konnten zudem Betriebsgruppen gegründet oder Angestelltenvertretungen etabliert werden. In der Westschweiz ist vorab auf die Knüpfung guter Kontakte zu Bobst und Sapal hinzuweisen. Die Akquisitionstätigkeit beschränkte sich nicht nur auf die MEM-Industrie. Insb. mit der engen Betreuung der Mibag konnte ein Fuss ins Facilitymanagement gesetzt werden. Gute Kontakte konnten auch mit der Cablecom geknüpft werden.

Neu trat die Angestelltenvereinigung Bystronic Laser, Niederönz den Angestellten Schweiz VSAM bei. Als Konsequenz der Schliessung von Bombardier Pratteln löste sich auch deren Angestelltenvereinigung auf. Der Bestand an Kollektivmitgliedern blieb dadurch unverändert bei 72 Angestelltenvereinigungen. Bei den Einzelmitgliedern konnten 659 Personen aufgenommen werden. Deren Gesamtbestand beträgt 3055 Einzelmitglieder. Der gesamte Mitgliederbestand beläuft sich auf 17'650 Mitglieder, wovon 15'507 aus dem GAV-Bereich. Von der Gesamtzahl der Organisierten sind 52% bei den Angestellten Schweiz VSAM organisiert, was den Verband zum grössten Sozialpartner arbeitnehmerseits in der MEM-Industrie macht. Trotz den in etlichen Firmen durchgeführten oder laufenden Restrukturierungen blieb damit der Mitgliederbestand stabil. Allerdings wurde das gesetzte Ziel bei der Mitgliedergewinnung noch nicht ganz erreicht. Etliche Aktivitäten bei der Mitgliedergewinnung sind aber auch als Investition in die Zukunft zu sehen.

Neben der Akquisitionstätigkeit, der vertieften Kontaktpflege zu potentiellen Mitgliedern, Schlüsselpersonen und Firmen sowie der Teilnahme an Generalversammlungen von Angestelltenvereinigungen und der Organisation und Durchführung der Regionalversammlungen waren die Regionalsekretäre auch in die Sozialpartnerinformationen involviert.

## **4.8 Weiterbildung**

Eines der Grundziele der Angestellten Schweiz VSAM ist die stete Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Mitglieder. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde die Weiterbildung in einer eigenen Abteilung zusammengefasst. Für die Leitung des neu strukturierten Bereichs konnte Gerda Hirter gewonnen werden, die im August 2005 ihre Tätigkeit aufnahm. Der Bildungspolitik des Verbandes hat damit die Professionalität, die ihr zukommt und das Projekt Angestellten Academy konnte mit dieser Umorganisation einen grossen Schritt vorwärts gebracht werden. Die bestehenden Weiterbildungsangebote wurden überprüft, weiterentwickelt und durch einen modularen Aufbau vernetzt. In der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Fachhochschule St. Gallen, dem SIB und der sfb konnten hervorragende Partner gefunden werden.

Im Vordergrund des neuen Weges steht nicht primär die Neuentwicklung von Kursen, sondern die Evaluation und Vernetzung bestehender Angebote. Daneben werden aber auch spezifische Angebote im Bereich Angestelltenpolitik exklusiv entwickelt.

Die im 2005 geleisteten Vorarbeiten haben sich im Weiterbildungsprogramm 2006 niedergeschlagen.

Im Bereich Aus- und Weiterbildung engagierte sich die Geschäftsstelle im Weiteren in der MEM-Berufsreformskommission. Die Materie ist sehr komplex und von der Arbeitstechnologie her sehr anspruchsvoll. Bei den Firmen wurden die Anforderungen an die Lernenden abgefragt. Daraus werden nun die Handlungskompetenzen erarbeitet. Umgesetzt wird die Reform 2009.

## **5. Ausblick**

Im Berichtsjahr hat sich vieles bewegt und verändert. Am 14. Januar 2006, genau ein Jahr nachdem der Durchbruch zur Fusion zu Angestellte Schweiz gelungen ist, wurde der neue Verband an der Gründungsdelegiertenversammlung im Grand Casino Luzern offiziell aus der Taufe gehoben. Mit diesem festlichen Akt war die Fusion vollzogen. Die Arbeit ist damit aber nicht beendet. Damit die Fusion zu einem nachhaltigen Erfolg wird, gilt es im 2006 die Angestellten Schweiz zu konsolidieren, den Verband zu positionieren und eine Heimat für die Angestelltenvereinigungen aller Branchen zu etablieren. Als gesamtschweizerischer, branchenunabhängiger Verband haben die Angestellten Schweiz auch neue Aufgaben zu lösen. Um sich als Vertreter des Mittelstandes in angestelltenpolitischen Fragen Gehör zu verschaffen, müssen die Angestellten Schweiz vermehrt politisch aktiv sein und insb. in den anstehenden sozialpolitischen Fragen Position beziehen und sich für gute, realistische Lösungen für die Angestellten einsetzen. Entsprechend wurden diese Zielsetzungen, neben dem steten Ausbau der mitglieder- und qualitätsorientierten täglichen Verbandsarbeit, in die Zielvereinbarung 2006 aufgenommen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle sind motiviert, sich diesen Herausforderungen zu stellen und diese Aufgaben zu lösen. Die Angestellten Schweiz sind fit für die Zukunft.

Im April 2006

Viktor Hegi

## **6. Anhang**

### **6.1 Organe**

#### **Vorstand 2005**

Hanspeter Oppliger (Präsident), Benno Vogler (Vizepräsident), Andreas Vock (Finanzdelegierter), Rosmarie Schlunegger, Suzanne Steiner, Erich Eggimann, Dieter Bollbach (bis DV 2005), Jürg Zanon (ab DV 2005)

#### **Revisionsstelle**

Baumgartner, Knobel und Partner, Zürich

### **6.2 Geschäftsstelle**

#### **Geschäftsführer**

Vital G. Stutz

#### **Managementteam**

Christof Burkard (Rechtsdienst), Reiner Boos (Finanzen und Administration), Adriano Ciabusch (regionale Verbandsarbeit), ab August 2005: Gerda Hirter (Weiterbildung) Karin Mühlebach (Marketing), Hansjörg Schmid (Kommunikation)

### **6.3 GAV-Verhandlungsdelegation**

Hanspeter Oppliger, Christof Burkard, Vital G. Stutz, Benno Vogler

### **6.4 Travail.Suisse**

#### **Vorstand**

Hanspeter Oppliger, Vital G. Stutz

#### **Delegierte**

Robert Frech (Fraktionschef), Dieter Bollbach (bis DV 2005) Erich Eggimann, Hanspeter Oppliger, Rosmarie Schlunegger, Suzanne Steiner, Vital G. Stutz, Benno Vogler, Andreas Vock, Jürg Zanon (ab DV 2005)

#### **Delegierter für Parlamentsfragen**

Vital G. Stutz

### **6.5 Eidg. Kommissionen**

#### **Eidg. Kommission für Frauenfragen**

Suzanne Steiner

#### **Eidg. Kommission für die berufliche Vorsorge BVG**

Vital G. Stutz

#### **Eidg. Stiftung Auffangeinrichtung**

Vital G. Stutz

### **Stiftungsrat des Sicherheitsfonds**

Vital G. Stutz

### **Eidg. Kommission für Konjunkturfragen**

Vital G. Stutz

### **Tripartite Kommission für Angelegenheiten der IAO**

Vital G. Stutz

### **Eidg. Kommission für Arbeitsmarktfragen EKAMF**

Vital G. Stutz

### **Eidg. Kommission für Aussenwirtschaft**

Vital G. Stutz

### **Eidg. Arbeitskommission**

Vital G. Stutz (Ersatzmitglied)

### **Eidg. Kommission für Exportrisikogarantie**

Vital G. Stutz (Ersatzmitglied)

## **6.6 Paritätische Kommissionen**

### **Paritätische Kommission GAV**

Hanspeter Oppliger, Vital G. Stutz (Ersatzmitglied)

### **Paritätische Kommission Aus- und Weiterbildungsfragen**

Vital G. Stutz

## **6.7 Stiftungsrat sfb**

Hanspeter Oppliger, Benno Vogler

## **6.8 Vorstand AAA**

Hanspeter Oppliger, Suzanne Steiner, Vital G. Stutz

## **6.9 Vorstand VIM / VAM / VBM**

Hanspeter Oppliger

## **6.10 Solidaritätsfonds und Weiterbildungsfonds GAV**

Vital G. Stutz